

Endlich ein Löwe

Als Kind nicht gewollt, jetzt will Niederlechner mit 1860 „voll angreifen“

München – Gefühlsachterbahnen ist der Löwenfan gewohnt. Damit sind nicht zwingend die wechselhaften sportlichen Leistungen der letzten Jahre gemeint. Auch neben dem Platz unterstreicht 1860 dieser Tage wieder einmal das Motto: „Bei Sechzig ist alles möglich!“ Am Sonntagabend verkündete der Club den Abschied der Identifikationsfigur Marco Hiller nach 17 Jahren. Die Wut vieler Fans war noch nicht veriraucht, da legte der Verein Montagmorgen mit einer erfreulichen Personalie nach: Florian Niederlechner verstärkt ab Sommer den Angriff der Sechzger, kommt von Zweitligist Hertha BSC. Wenige Wochen, nachdem bereits dessen Kumpel Kevin Volland an der Grünwalder Straße 114 unterschrieben hat. Schon Montagmittag stellte sich der Offensivspieler den Pressevertretern vor. Der ganz normale Löwen-Wahnsinn.

Ein kickender Fan auf dem Rasen, der Traum vieler Anhänger – Niederlechner macht ihn wahr. Als Elfjähriger wechselte der Oberbayer in den Nachwuchs der Löwen, mit 15 Jahren folgte das Aus. „Mir wurde gesagt, ich sei zu klein und zu langsam. Auch später, als ich bei Unterhaching war (2011 bis 2013), habe ich mich dreimal angeboten. Aber es gab Leute, die gesagt haben: Zweite Bundesliga packt der Skeptiker nicht.“ Nun, es kam bekanntlich anders: In den Folgejahren waren es die Löwen, die sich irgendwann nicht mehr in der Zweiten Liga halten konnten, während sich der heute 34-jährige Angreifer im Fußball-Oberhaus einen Namen machte und 197-mal für Mainz, Freiburg, Augsburg und die Hertha in der Bundesliga auflief (45 Tore).

Es hat also doch noch geklappt mit der Rückkehr zu seinen Löwen – Niederlechner schwärmt: „Ich weiß nicht, ob



Schon als Kind war Niederlechner Löwe durch und durch. Die meisten seiner Trikots zierte der Name Benny Lauths. TSV 1860



Er geht: Marco Hiller. MICHAEL/DPA

man noch mehr Fan sein kann, als ich es bin. Es gibt nichts Schöneres, als für den Club zu spielen, den du liebst.“ Im Oktober wird der Stürmer 35 Jahre alt, was naturgemäß die Skeptiker auf den Plan ruft. „In Deutschland ist es so, dass man abgestempelt wird, sobald ein gewisses Alter erreicht wird. Ich möchte nicht über das Karriereende sprechen, ich hasse das. Dazu bin ich auch noch zu fit“, betont der gebürtige Ebersberger.

Auch Sport-Geschäftsführer Christian Werner, der neben Niederlechner auf dem Podest saß, machte klar, dass die Niederlechner-Rückkehr alles andere als einen Transfer aus Marketing-Gründen darstellt: „Das



Florian Niederlechner (re.) mit Sportchef Christian Werner. MATZKE

ist kein Nostalgietransfer, wir haben brutale Ziele!“ Die da wären? „Das können wir final erst bekannt geben, wenn wir die Gesamtkonstellation unseres Kaders und der gesamten Liga kennen.“ Und wie geht Löwenfan Niederlechner – erstes Trikot als Kind: Peter Nowak – mit dem Thema Zielsetzung um? „Ich will jedes Spiel gewinnen, ganz einfach. Wir haben große

Qualität, gute Einzelspieler. Das wird ein Voll-Angriff nächste Saison. Aber wir müssen uns gut vorbereiten.“

Gut vorbereiten muss sich vermutlich auch der Löwen-Fanshop, Niederlechners Trikot dürfte ähnlich wie das von Volland recht häufig über die Ladentheke gehen. Am Wochenende laufen die beiden Freunde – kennen sich aus

Schulzeiten – letztmals für die Hertha (Niederlechner) und Union (Volland) auf. Am 22. Juni (Trainingsauftakt) beginnt dann das gemeinsame Schwitzen für ihren Herzensclub. „Wir haben schon länger gesagt, dass wir zu 1860 zurückwollen. Das wird geil“, verspricht Niederlechner – und lässt die Vorfreude der Fans wachsen. **MARCO BLANCO UCLES**

FUSSBALL

Bundesliga

Leverkusen – Dortmund	2:4
Eintr. Frankfurt – FC St. Pauli	2:2
VfB Stuttgart – FC Augsburg	4:0

1. FC Bayern München	33 95:32 79
2. Bayer 04 Leverkusen	33 70:41 68
3. Eintracht Frankfurt	33 65:45 57
4. SC Freiburg	33 48:50 55
5. Borussia Dortmund	33 68:51 54
6. 1. FSV Mainz 05	33 53:41 51
7. RB Leipzig	33 51:45 51
8. SV Werder Bremen	33 50:56 48
9. VfB Stuttgart	33 61:51 47
10. Bor. Mönchengladbach	33 55:56 45
11. FC Augsburg	33 34:49 43
12. VfL Wolfsburg	33 55:54 40
13. 1. FC Union Berlin	33 33:50 37
14. FC St. Pauli	33 28:39 32
15. TSG 1899 Hoffenheim	33 46:64 32
16. 1. FC Heidenheim	33 36:60 29
17. Holstein Kiel	33 49:77 25
18. VfL Bochum	33 31:67 22

Samstag, 17. Mai: 1. FSV Mainz 05 – Bayer 04 Leverkusen (15.30), RB Leipzig – VfB Stuttgart (15.30), TSG 1899 Hoffenheim – FC Bayern München (15.30), SC Freiburg – Eintracht Frankfurt (15.30), 1. FC Heidenheim – SV Werder Bremen (15.30), Bor. Mönchengladbach – VfL Wolfsburg (15.30), FC Augsburg – 1. FC Union Berlin (15.30), FC St. Pauli – VfL Bochum (15.30), Borussia Dortmund – Holstein Kiel (15.30)

3. Liga

Unterhaching – Arminia Bielefeld	1:2 (0:1)
RW Essen – VfL Osnabrück	3:1 (1:0)
Vikt. Köln – Hannover 96 II	2:0 (0:0)

1. Arminia Bielefeld	37 63:36 69
2. Dynamo Dresden	37 68:40 67
3. FC Energie Cottbus	37 63:50 62
4. 1. FC Saarbrücken	37 57:46 62
5. Hansa Rostock	37 53:44 60
6. Viktoria Köln	37 55:48 56
7. Rot-Weiss Essen	37 54:53 55
8. SC Verl von 1924	37 59:55 54
9. SV Wehen Wiesbaden	37 57:59 52
10. TSV 1860 München	37 56:60 52
11. FC Ingolstadt	37 68:62 51
12. TSV Alemannia Aachen	37 43:42 50
13. FC Erzgebirge Aue	37 51:64 49
14. VfL Osnabrück	37 46:52 48
15. Waldhof Mannheim	37 43:44 46
16. VfB Stuttgart II	37 48:58 46
17. Bor. Dortmund II	37 52:58 43
18. SV Sandhausen	37 49:65 35
19. Hannover 96 II	37 49:69 34
20. SpVgg Unterhaching	37 40:69 25

Sa.: VfB Stuttgart II – RW Essen (13.30), Saarbrücken – Dortmund II (13.30), Hannover 96 II – Hansa Rostock (13.30), Osnabrück – SC Verl (13.30), Cottbus – FC Ingolstadt (13.30), Wehen Wiesb. – Alem. Aachen (13.30), Dresden – Unterhaching (13.30), 1860 München – Aue (13.30), Bielefeld – Mannheim (13.30), Sandhausen – Vikt. Köln (13.30)

IN KÜRZE

Sechzig: Glöckner im Saisonfinale gesperrt

Beim 2:2 der Löwen in Verl kam es nach einem Foul vor den Trainerbänken zu wilden Rangelereien. Mehrere Personen versuchten die Streithähne zu trennen, unter anderem auch Löwen-Coach Patrick Glöckner, der daraufhin von Schiedsrichter Michael Näther glatt Rot sah. „Ich habe versucht zu schlichten, sonst habe ich nichts getan“, beteuerte Glöckner nach Abpfiff. Dennoch sperrte der DFB den 48-Jährigen für das Saisonfinale gegen Aue (Samstag, 14 Uhr). **mbu**

Verletzter Stiller: Reicht es fürs Pokalfinale?

Stuttgart – Der VfB Stuttgart darf auf einen Einsatz des verletzten Nationalspielers Angelo Stiller im DFB-Pokal-Finale am 24. Mai hoffen. Wie der Bundesligist aus dem Ländle am Montag mitteilte, habe der 24-Jährige eine Bänderverletzung im Sprunggelenk erlitten. „Wir haben die Hoffnung, dass Angelo im Finale zum Einsatz kommen kann“, sagte VfB-Sportvorstand Fabian Wohlgemuth. Am Sonntag hatte Stiller gegen den FC Augsburg (4:0) nach einem Zweikampf den Platz humpelnd und unter Tränen den Platz verlassen.

Türkgücü-Trainer Kayabunar hört auf

München – Eine Ära endet beim Noch-Regionalligisten Türkgücü München. Seit 2011 war Alper Kayabunar als Spieler, Spielertrainer und zum Schluss als Coach für den Verein tätig. Nun wird er Türkgücü zusammen mit dem sportlichen Leiter, Enver Maltas, zum Saisonende verlassen.

„Erbärmlich und peinlich“

Trainer Herbert geht mit seinen formschwachen Bayern hart ins Gericht

München – Als der erste Groll verfliegen war, hat sich Gordon Herbert dann doch noch einmal hingesetzt. Hat erwartet, was sich da an den anderen Schauplätzen dieses BBL-Spieltages zusammenbraute. Wobei es ihn eigentlich kaum juckte, wer die vier Play-In-Teilnehmer sein würden, die bis Donnerstag auch den ersten Playoff-Gegner seiner Bayern-Basketballer im Viertelfinale ermitteln werden. „Wenn wir so spielen wie heute“, zischte Herbert nach dem 73:72-Zittersieg gegen die Riesen Ludwigsburg, „dann wird es gegen jeden schwer.“

Und das war nur noch der Ausläufer einiger Kommentare mit denen der sonst so gleichmütige Kanadier auf seine Art fast ein bisschen an die legendäre Wutrede von Fußball-Coach Giovanni Trapattoni erinnerte. „Erbärmlich und peinlich“, sei der Auftritt seiner Mannschaft vor allem in der ersten Halbzeit gewesen, als man sich von den kampfstarken Schwaben zeitweise regelrecht vorführen ließ. Man habe gespielt, wie am Strand. Sei sogar „so soft“ an diese letzte und entscheidende Hauptrundenpartie um Platz eins herangegangen, dass es „härter wäre, wenn ich mir ein Eis kaufe.“

Und es ist eine der großen Fragen dieser Tage: Wo ist sie geblieben, die Form, mit der die Bayern in dieser Saison unter anderem die AS Monaco und Olympiakos Piräus niederrangen – zwei der vier Teams, die Ende des Monats im Finalturnier der Euroleague um Europas Krone kämpfen? Klar, ein Durchhänger mag menschlich sein. Man hat 71 Spiele in den Knochen. Das internationale Ziel ist abhandengekommen, das nationale kommt erst jetzt in Sicht. Doch die Münchner Protagonisten hatten selbst in den vergangenen drei Wochen immer wieder betont, wie wichtig es sei, noch vor dem Ernstfall am kommenden Samstag in den Playoff-Modus

zu kommen. Doch es trat eher das Gegenteil ein. Schon die letzten Auftritte gegen Absteiger Göttingen und in Bonn waren eher aus der Kategorie gemütliche Trainingseinheit. Gegen Ludwigsburg ließen die Bayern bis zu den fünf Schlussminuten alles vermissen, was in der K.o.-Phase sicher nötig sein wird. „Ich hoffe, dass es ein Warnschuss zur rechten Zeit war“, sagte Herbert. Weltmeister Niels Giffey, der das Spiel mit zwei Dreiern in der letzten beiden Minuten noch aus dem Feuer riss, glaubt, dass „es vielleicht gar nicht so schlecht ist, dass wir erst Donnerstagnacht unseren Gegner kennen“. Denn: „Wir sind es, die nicht

das spielen, was sie können. Wir müssen vor allem zu uns selbst finden – zusammen finden.“

Dabei hatten die Bayern dank Giffey's Wurf am Ende sogar doppelt Glück. Denn durch den Heidelberger Verlängerungssieg gegen Frankfurt wurde Alba Berlin doch noch auf Platz sieben gespült. Bei normalem Verlauf des Play-Ins werden die Hauptstadtstädter nun also der Herausforderer des Hauptrunden-Vizemeisters aus Ulm – womit einer der nominell stärksten Bayern-Rivalen also schon im direkten Duell auf der Strecke bliebe.

Allerdings könnte es für die Bayern im Viertelfinale tatsächlich zu einem pikanten Wiedersehen kommen. Sollte Pokalsieger Mitteldeutscher BC am Dienstag in Berlin verlieren und dafür die zweite Chance am Donnerstag vor eigenem Publikum gegen Oldenburg oder Rostock gewinnen, dann käme es am Samstag zur Neuauflage jenes heiß umstrittenen Duells vor gut zwei Wochen, das die Bayern wohl nur dank eines Patzers der Unparteiischen für sich entschieden.

Das Wiedersehen gäbe es vor größerer Kulisse im SAP Garden – 7000 Tickets sind bereits abgesetzt. **PATRICK REICHEL**



Schwer verstimmt: Gordon Herbert war nach der Partie gegen Ludwigsburg fassungslos. IMAGO

Alles über das größte U11 Turnier der Welt

merkur cup.com

merkurcup.com

HSV: Große Sause – mit Tschentscher und den Frauen

Hamburg – Die Party geht weiter: Nach dem Aufstieg des HSV plant die Stadt Hamburg für den Tag nach dem Saisonfinale eine große Feier für das Team von Trainer Merlin Polzin. Bürgermeister Peter Tschentscher empfängt die HSV-Helden am Montag im Rathaus. Tausende Fans werden zu der Aufstiegs-Party erwartet. Auch die HSV-Frauen nehmen nach ihrem Bundesliga-Aufstieg an dem Senatsempfang teil.

Der HSV hatte am Samstagabend mit dem 6:1 gegen den SSV Ulm die Rückkehr in die Bundesliga perfekt gemacht – nach sieben Jahren in der 2. Liga. Polzin im NDR: „Wir wollen das Spiel am Sonntag gewinnen und die Meisterschale mit zum Rathaus bringen.“ **sid**